

PRESSEINFORMATIONEN (Stand: 3.2.2017)

Micro Oper München

Winter

Inszenierte Musik & Installation frei nach Franz Schuberts Winterreise



Foto: Christian Zach

Pressekontakt

Katrin Dollinger // kd@ratundtat-kulturbuero.de // Tel.: 0175/5222320 // www.ratundtat-kulturbuero.de

Winter

Inszenierte Musik & Installation frei nach Franz Schuberts Winterreise

Der Winter ist da. Man spürt ihn in den Wohnzimmern und auf den Straßen Deutschlands als neue soziale Kälte aufziehen. Schuberts einsamer Wanderer ist seit 200 Jahren unterwegs. Er begegnet uns in elektroakustischen Klanglandschaften, Videoprojektionen und Textcollagen.

Termine:

Do 9.3.2017, 20 Uhr, Uraufführung

Do 9.3.2017, 22 Uhr, Vernissage Videoinstallation
von Camenisch | Johannes Vetsch (Basel) im HochX Foyer

Öffnungszeiten: 10. – 12.3. jeweils 1 Stunde vor und nach der Vorstellung.

Fr 10.3.2017, 20 Uhr, Vorstellung

Sa 11.3.2017, 20 Uhr, Vorstellung

So 12.3.2017, 18 Uhr, Vorstellung

Spielort:

HochX Theater und Live Art München, Entenbachstraße 37, München
MVV- U2 Kolumbusplatz

Karten 18 Euro/ ermäßigt 10 Euro

Online unter www.theater-hochx.de oder Tel. 0 89 / 90 155 102

Gesamtkonzept: Micro Oper München, GAMUT Inc.

Künstlerische Leitung: Cornelia Melián

Komposition: Marion Wörle, Maciej Sledziecki (GAMUT Inc. / Berlin)

Raum, Video: Manuela Hartel

Sounddesign: Mathis Nitschke

Lichtdesign: Rainer Ludwig

Kostüme Susanne Stehle

Dramaturgische Mitarbeit: Constantin John

Assistenz: Elsa Büsing

Produktion & PR: Rat&Tat kulturbuero

Performance, Gesang, Stimme: Cornelia Melián

E- Gitarre: Maciej Sledziecki

Elektronik: Marion Wörle

Präpariertes Klavier: Philip Zoubek (Köln)

Videoinstallation im Foyer: Christine Camenisch | Johannes Vetsch (Basel)

WINTER ist eine Produktion der Micro Oper München in Kooperation mit HochX Theater und Live Art. Mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt München, Kulturreferat. Gefördert durch die Kulturstiftung der Stadtparkasse München, den Bezirk Oberbayern, die Rudolf Augstein Stiftung und Pro Helvetia.



Kulturstiftung
Stadtparkasse München



schweizer kulturstiftung

prohelvetia

Ausgangspunkt

Nach einer Mazedonienreise im Sommer 2015 gehen Cornelia Melián diese Bilder nicht mehr aus dem Kopf: auf der Fahrt zum Theater sieht sie auf der Autobahn in sengender Hitze Tracks von Menschen zu Fuß oder auf dem Fahrrad an sich vorbeiziehen. Männer, Frauen und Kinder am Rande der Erschöpfung haben das Nötigste auf Gepäckträgern in Plastiktüten verstaute. An ihren Lenkern baumeln Wasserflaschen. Zurück in Deutschland erlebt sie, wie die erste Euphorie der Willkommenskultur im massenhaft zur Schau gestellten Hass der neuen Rechten erstickt. Aus einem Gefühl der Ohnmacht, reift der Entschluss, das Erlebte als Work in Progress mit anderen Kollegen gemeinsam musikalisch zu bearbeiten. Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ wird zum Anknüpfungspunkt für WINTER.



Inhalt

Auf-Der-Flucht-Sein, Fremdsein, Sich-Verloren-Fühlen in einem reaktionären und von sozialer Kälte beherrschten Umfeld - in dieser Erfahrungswelt spiegelt sich ein beunruhigendes Grundgefühl der Gegenwart. Hält der rastlose Stillstand, den die Figur des „Wanderers“ in Schuberts „Winterreise“ beklagt bis heute an? Micro Oper München arbeitet in diesem Projekt mit einem spartenübergreifenden Ensemble versierter Klangkünstler*innen und Visual Artists aus Berlin, Köln, Basel und München.

Gemeinsam wird eines der berühmtesten musikalischen Zeitzeugnisse der Romantik befragt: mit den Ausdrucksmitteln der Neuen Musik, der Experimentellen Musik und der zeitgenössischen Videokunst.

WINTER ist eine musikalisch-szenische Meditation über den Moment, an dem sich entscheidet, ob eine schmerzhaft Einsicht in Resignation umschlägt oder den Impuls zu einem neuen Aufbruch gibt.

Es ist physische Musik, in der mitschwingende Bässe und Rhythmen sich tief in die Magengrube wühlen, und sich mit Klängen abwechseln, die den Raum wie Peitschenhiebe durchschneiden. In dieser Klanglandschaft ist alles modulierbar und auch tonal bleibt kein Intervall auf dem anderen.

Elektro-akustische Klangflächen, Gitarrensounds und verfremdende Live-Spiel- und Gesangstechniken sorgen für Reibung. Motivfetzen des Liedzyklus werden neu verwoben, so dass sie eine hypnotische Sogwirkung entfalten. Das für seine Roboterkompositionen gefeierte Duo GAMUT Inc. aus Berlin entwickelt dafür eine eigene computergesteuerte Klangsprache. Der Kölner Klavierkünstler Philip Zoubek

erweitert diese mit den Möglichkeiten seines Instruments. So entsteht eine rohe, zerklüftete Klanglandschaft, in der die Solistin Cornelia Melián einem geheimnisvollen Widerpart begegnet. Den visuellen Rahmen der Inszenierung schafft die Videokünstlerin Manuela Hartel. Das Basler Künstlerduo CAMENISCH | VETSCH entwickelt dazu eine thematisch auf das Stück bezogene Videoinstallation für das Foyer des HochX. Darin kann das Publikum vor und nach der Vorstellung selbst zum „Wanderer“ werden und das Leitthema von WINTER physisch erfahren.

Hintergrund

Sich-Fremd-Fühlen im eigenen Land, weil man spürt, wie sich nach der fast vergessenen Euphorie der 1990er Jahre, nach den Ereignissen von 09/11 und anderen globalen Krisen, ein reaktionäres Klima der sozialen Kälte ausbreitet – so beschreibt Cornelia Melián ihren Grundimpuls für WINTER.

Es ist ein trauriger Befund. Der empathische Blick auf einen millionenfach verstärkten Schmerz, auf eine millionenfach empfundene Ohnmacht und Hilflosigkeit findet in der Wiederholung kein Ventil. Alles ist schon einmal erkannt, alles schon einmal gesagt und gesehen worden. Jeder Weg führt ins Exil.

Der Hass auf den Straßen, der Zulauf und die öffentliche Zustimmung für gewaltbereite Populisten haben ein reaktionäres Umfeld erschaffen, das in vielen Zügen an die feindselige Landschaft erinnert die das lyrische Ich in Franz Schuberts und Wilhelm Müllers „Winterreise“ von 1827 durchwandert.

Das Ensemble der Micro Oper München hat sich in den 24teiligen Liederzyklus vertieft, einzelne Motive daraus herausgenommen, vorgefundene Lieder neu montiert und mit künstlichen Sounds, E-Gitarre und Bässen neu arrangiert.

WINTER ist Erinnerungsarbeit. Jedoch einer Erinnerungsarbeit, die uns nicht ohnmächtig macht, sondern einer, die uns vor Augen führt, dass wir trotz aller Widerstände handlungsfähige Wesen bleiben. Dass wir als Menschen zwar allein und verloren sein können, aber in diesem Verlorensein nicht alleine sind. Aus der Erkenntnis nämlich, dass jeder allein ist, kann der Anlass entstehen neu aufeinander zuzugehen. Aus der Erkenntnis der individuellen Einsamkeit und Kälte kann der Wunsch entstehen, diese Einsamkeit zu überwinden.

Bei Kennern der „Winterreise“ mag der freie Umgang mit der Vorlage in WINTER im ersten Moment vielleicht sogar die Sehnsucht nach jener „guten, alten“, der „authentischen“ Erinnerung wecken, nämlich nach den Klangfarben der „Original“ Winterreise. Doch hat es die „gute, alte“ Zeit jemals wirklich gegeben? Ist die Idealisierung der Romantik im historischen Kontext der Restauration nicht auch eine Form der Verklärung? Das Festhalten-Können an einmal gesetzten Normen nichts weiter als eine Illusion?

Künstlerisches Team

Micro Oper München

Ein Statement gegen die teuerste Kunstform der Gegenwart ? Ja, auch. Aber mehr noch ein Statement für eine lebendige Entwicklung in der Neuen Musik. Micro Oper München entwickelt seit über 25 Jahren zeitgenössisches Musiktheater ohne Millionetat. Wie geht das? Indem sich die Gründerin Cornelia Melián auf das konzentriert, was sie musikalisch interessiert. Kein Ensemble aus Übersee eingeflogenen Gesangsvirtuosen, keine gigantische Bühnenmaschinerien, kein großes Orchester oder repräsentative Empfänge – im Zentrum steht die Musik. Aus ihr heraus entwickelt sich der Raum und alle darin befindlichen Elemente. Auch das ist ein Luxus. Vielleicht sogar einer, der überlebenswichtig ist für eine Opernlandschaft, die überwiegend das Repertoire des 18. und 19. Jahrhunderts bedient und darin möglichen Innovationen weitgehend skeptisch gegenüber steht. Micro Oper München versteht sich als Labor. Eines das ausreißt, was aus dem Klang heraus entstehen kann – oft bezieht Cornelia Melián dazu auch Bildende Künstler und Formensprachen aus benachbarten Genres wie Tanz oder Videokunst mit ein. Die künstlerische Freiheit setzt sich dort fort, wo Formen ganz unabhängig von einer bestimmten Publikumserwartung entwickelt werden können. Die Stücke von Micro Oper München greifen heutige Themen auf und werfen auch gern einen augenzwinkernden oder einen grotesken Blick auf gesellschaftliche Befunde.

www.micro-oper.de

Cornelia Melián



Cornelia Melián liebt neue musikalische Ausdrucksformen und unerwartete Entdeckungen. An der Musikhochschule Basel hat sie Historischen Gesang studiert und sich als Sängerin, Stimmkünstlerin und Performerin auf Alte und Neue Musik spezialisiert. Mit der von ihr gegründeten Micro Oper München entwickelte sie über 19 spartenübergreifende Musiktheaterabende. Daneben gestaltete sie zahlreiche Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Komponisten wie Helga Pogatschar, Juliane Klein oder Carola Bauckholt. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Solistin international mit

Ensembles wie Sarband (München/Istanbul), Sequentia (Köln) und Künstlern wie Flatz oder Wanda Golonka zusammen. Ihre Produktionen waren bei der Münchner Musikbiennale, den Opernfestspielen+ und bei den Ludwigsburger Festspielen zu sehen, aber auch auf Musikfestivals in Berlin, Salzburg, Istanbul, Barcelona, Antwerpen und Stuttgart eingeladen. Cornelia Melián ist Förderpreisträgerin der Stadt München.

Seit 1998 arbeitet sie als Coach für Stimme, Atem und Gesang am Bayerischen Staatsschauspiel. Seit 2013/2014 unterrichtet sie als Dozentin am Salzburger Mozarteum.

Gamut Inc. / Marion Wörle und Maciej Sledziecki



Die beiden Berliner Klangkünstler experimentieren mit elektronischen und akustischen Instrumenten, die sie zu einzigartigen Maschinen zusammenbauen. Aus der Kontinuität des Experimentierens und Neuzusammensetzens von Klang- und Geräuschemachern ist ein wachsendes Ensemble autonomer Musikroboter entstanden. Jedes Werk schafft seine eigene Maschine, die computergesteuert mit Live-Impulsen interagieren kann. Gamut Inc. erforschen die Formatgrenzen jenseits der konzertanten Darbietung von Musik. Darüber hinaus engagieren sie sich als Kuratoren und Erfinder genreübergreifender Projekte (Avant Avantgarde 2013, Perspektiven 2012, Signs of Music 2011, ZAM LABOR 2008-2011). 2006 haben sie das „Zentrum für Aktuelle Musik“ mitbegründet. Seit 2009 haben sie sich als Verleger des „satelita Musikverlags“ der Pflege zeitgenössischer Formate verschrieben.

<http://gamut-ensemble.de>

Philip Zoubek



Philip Zoubek, geboren 1978 in Tulln, Österreich, lotet wie kaum ein anderer die Klangvielfalt des Klaviers aus, was ihm zum Ausnahmepianisten sowohl unter den aufstrebenden österreichischen Improvisatoren als auch innerhalb der Kölner Szene macht. Ausgehend von "traditionellen" Präparationstechniken à la Cage, verfügt Philip Zoubek über ein breites Arsenal an Präparationsmaterial (Aluminiumtöpfe, Plastikutensilien, Glaskrüge, etc...), die klanglich vom perkussiven, geräuschhaften bis zu elektronisch anmutenden Sounds reichen.

Manuela Hartel ist künstlerische Mitarbeiterin in der Klasse für Medienkunst an der Akademie der bildenden Künste in München. Nach ihrer Ausbildung in Gesang und Performance am American Institute of Music in Wien und am Centro Professione Musica in Mailand, studierte sie Medienkunst an derselben. Sie schuf Videos für Theater und Videoinstallationen u.a. mehrfach für die Bayerische Staatsoper, die Junge Oper Stuttgart, das Orchester am Jakobsplatz und in Zusammenarbeit mit der freien Tanz- und Theaterszene München. 2009 war die Uraufführung ihrer Video-Musik-Performance „Es ist kein' Zeit“ in München. Es folgten 2012 „Rites de Passage“ und „Ring-Motive“, eine interaktive Website zum Wagner-Jahr. Videos und Performances waren u.a. im Schiffbau Zürich, im Performance Art Depot Mainz, im Art Museum Guangzhou, im Museum of Contemporary Art Shanghai, im ZKM Karlsruhe, beim Münchner Filmfest und im Haus der Kunst München zu sehen.

www.manuelahartel.de

Christine Camenisch und Johannes Vetsch - das Schweizer Künstlerduo entwickelt Videoinstallationen, die die grundlegenden Merkmale des Mediums Video und seiner Präsentation thematisieren, nämlich die Möglichkeit, Bilder, also bewegtes Licht, in den Raum zu projizieren. Camenisch | Vetsch arbeiten in der Tradition des Minimalismus. In Ihren meist ortsspezifischen, auf den jeweiligen Raum bezogenen Arbeiten, schafft das bewegte Videolicht einen neuen Raum, ja sogar eine neue (Licht-)Architektur, die den Raum und damit dessen physische Erfahrbarkeit grundlegend verändert und in Frage stellt. Zur Zeit sind ihre Arbeiten in Bonn, Stuttgart und Murrhardt zu sehen.

www.christinecamenisch.ch

Mathis Nitschke ist Konzeptkünstler, Komponist und Sounddesigner, spezialisiert auf Musik in Verbindung mit Theater und neuen Technologien. Er kreiert Opern und Theaterstücke, Installationen, Filme und Konzerte. Manchmal arbeitet er als Sound Designer, manchmal als Komponist, manchmal als Videokünstler; oft als Ideengeber und Verwirklicher. Als Klangregisseur sitzt Mathis Nitschke nicht nur am Mischpult der Theater (z.B. Münchner Kammerspiele), sondern auch bei Aufführungen zeitgenössischer Musik im Konzertsaal, z.B. bei der Musica Viva Reihe des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. In Solo- und Ensembleprojekten tritt er als performender Elektroniker auf.

<http://mathis-nitschke.com>

Susanne Stehle studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. In ihrer Tätigkeit als Produktionsleitung für Kostüm und Maske an der Bayerischen Staatsoper München arbeitete sie u.a. mit Milena Canonero, Christian Lacroix, Yoshiki Hishinuma und Rosalie zusammen. Eigene Kostümbilder entstanden für Produktionen u.a. von Davide Bombana, Ivan Liška, Richard Siegal und La Fura dels Baus.

Rainer Ludwig liebt Licht. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet er mit dem Medium Licht als Gestaltungs- und Kommunikationsmittel in den Bereichen Theater- und Showbühnen, Lichtinstallationen, Shop, Architektur und Messeauftritte. Als ehemaliger Performer weiß er, von welcher großen Bedeutung der richtige Einsatz von Licht für eine faszinierende Inszenierung und die gewünschte Wirkung ist. Virtuoso setzt Rainer Ludwig seine Gestaltungsmittel wie Lichtrichtung, Helligkeit, Kontrast und Farbe ein, um Lichtstimmungen und -wechsel zu erzeugen, die die Architektur und die Szenografie dramaturgisch inhaltlich und emotional unterstützen. Mit diesem Spiel von Wahrnehmung und Emotionen, können verblüffende Wirkungen erzielt werden. Das ist der Zauber/Magie von Licht und Raum.